

Leipziger Uhrmacher-Zeitung

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle zu Leipzig

des Verbandes Elsaß-Lothringischer Uhrmacher, der Freien Innung für das Uhrmachergewerbe im Stadt- und Landkreis Bielefeld, der Zwangsinnung der Uhrmacher, Goldschmiede und Optiker zu Bochum, der Uhrmacher-Zwangsinnung zu Münster i. Westf. und der Uhrmacher-Vereinigung zu Stendal.

Abonnements- und Infertionsbedingungen siehe auf dem Titelblatt.

Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Zeitung Diebener, Leipzig. Fernsprech-Anschluß No. 2991.

Nachdruck ist nur nach vorheriger Vereinbarung unter genauer Quellen-Angabe gestattet!

No. 20

Leipzig, 15. Oktober 1905

12. Jahrg.

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung (Zentralstelle zu Leipzig)



Nach den übereinstimmenden Meldungen aus den verschiedenen Industriezentren, herrscht dort zurzeit überall reges Leben. Auch vom Schwarzwalde lauten die Berichte günstig, die Fabriken sind voll beschäftigt und es herrscht eher Mangel an Arbeitskräften als an Arbeit. Nur im Detailgeschäft ist es noch ruhig, sehr ruhig sogar, da läßt der Geschäftsgang beinahe alles zu wünschen übrig. Besonders der September übertraf an Stille alle bisherigen Monate und es kann dem Uhrmacher nur ein Trost, wenn auch ein schwacher, sein, daß alle Erwerbszweige ohne Ausnahme über den gleichen Mißgang zu klagen hatten.

Was diese außergewöhnliche Flaueheit verschuldet hat, ist sehr schwer mit voller Bestimmtheit festzustellen. Als sicher kann es aber gelten, daß die bedeutende

Steigerung aller Lebensmittel

und sonstigen Bedarfsartikelpreise den Hauptanteil an den gedachten Zuständen hat. Wer sich einmal die Mühe macht nachzurechnen, welchen Einfluß ein 20—25 % tiger Aufschlag der hauptsächlichsten Nahrungsmittel in einem kleinen und mittleren Haushalte ausüben muß, der wird sich nicht mehr wundern, daß sehr viele Familien ihre Bequemlichkeits- und Luxusbedürfnisse sehr einschränken müssen.

Nun zum Glück folgt auf Ebbe Flut, auf Niedergang Aufschwung, wie auf die vorjährige Dürre ein wasserreiches Jahr gefolgt ist. Hat jene an der Fleischnot die Hauptschuld getragen, so wird dieses Jahr das Verlorene bald wieder einbringen und es wäre kleinmütig, wegen der jetzigen Unzuträglichkeiten allzu schwarz in die Zukunft zu schauen. Der Segen, welchen der gesteigerte Verkehr unserer Zeit schon gebracht hat, wird sich auch hier bald wieder zeigen. Industrie, Bauwesen, Exporthandel, Landwirtschaft haben flotte Zeiten, von denen wird der Rückstrom auch zu dem Detailgeschäft kommen so sicher wie das Blut im Körper stets seinen Kreislauf vollendet. Und wenn doch hie und da noch Störungen auftreten sollten, nun unser deutsches Vaterland ist ein gesunder Körper, der wird auch das überwinden.

Ein Kampf bleibt darum das Leben doch und in unserem Berufe wird in absehbarer Zeit das Kämpfen gegen die Schädlinge nie nachlassen dürfen, weil gerade wir besonders viele Aus-

wüchse zu beklagen haben. Denken wir nur an Marie Feith mit ihren

Schwindelinserten.

Nicht weniger als zwölf Tageszeitungen waren uns wieder von Kollegen eingeschickt worden, die wir in der üblichen Weise auffordern mußten die Feithsche Anzeige zu sistieren. Es betraf die „Tremonia“ in Dortmund, „Westfälischer Anzeiger“ in Hamm, „Berliner Blatt“ in Berlin, „Brandenburger Anzeiger“ in Brandenburg a. H., „Coblenzer Generalanzeiger“ in Coblenz, „Oberlausitzer Dorzeitung“ in Neugersdorf, „Wormser Volkszeitung“ und „Alte Wormser Zeitung“ in Worms, „Neue Vogtländische Zeitung“ in Plauen i. V., „Kleine Presse“ in Frankfurt a. M., „Der Elsäßer“ in Straßburg und das „Wittener Tageblatt“ in Witten.

Die meisten Zeitungen haben sich sofort bereit erklärt, die Anzeige nicht weiter aufzunehmen und wir hoffen, daß es auch diejenigen tun, welche uns eine entsprechende Erklärung bisher noch nicht zukommen ließen. Ganz besonders freut es uns aber, daß die Redaktion des Organs der Zeitungsverleger „Der Zeitungsverlag“ in seiner Nummer vom 5. Oktober zufolge unserer Bitte eine Warnung an alle deutschen Blätter erlassen hat. In derselben werden die Verleger darauf aufmerksam gemacht, daß sie einer Verurteilung wegen Beihilfe zum unlauteren Wettbewerb sicher sind, nachdem bereits drei zu Ungunsten der Verleger ausgegangene Gerichtsentscheidungen den Charakter der Feithschen Anzeigen klargestellt haben.

Aus der großen Zahl der Zeitungen werden unsere Mitglieder zugleich noch erkennen, wie rührig die Versandgeschäfte schon jetzt ihre Reklame betreiben. Es ist deshalb angebracht daran zu erinnern, daß auch der Uhrmacher daran denken muß, mit seiner

Vorbereitung auf das Weihnachtsgeschäft

zu beginnen. Das kann natürlich nur in der ihm zukommenden vornehmen Weise geschehen, nicht marktschreierisch. Die Hauptsache bleibt, daß er das Publikum an sich erinnert.

Erfreulich für uns ist die Tatsache, daß unsere Bestrebungen gegen die

Auswüchse des Pfandleihgewerbes

von Seiten der Regierungen kräftigst gefördert werden. So hat der Regierungspräsident in Kiel die Vorschläge, welche Herr Dr. Rocke in seiner Broschüre aufgestellt hat, zu den seinigen gemacht und sich damit einverstanden erklärt, daß die Pfandscheine nur als Inhaberpapiere behandelt werden, und daß der Handel mit ihnen erschwerenden Bestimmungen unterworfen, ferner daß den Pfandleihanstalten verboten wird, in Verbindung mit dem Pfandleihgeschäfte Verkaufsgeschäfte zu betreiben. Die Handelskammer in Kiel ist diesen Vorschlägen beigetreten. Auch die Handelskammer zu Hanau und der Kunstgewerbeverein daselbst haben sich mit der Angelegenheit befaßt, worüber wir in nächster Nummer berichten werden.